

60

September – Dezember 2018



# Kosmos Österreich

## Österreichisches Kulturforum Berlin

Adresse: Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 202 87 – 114

Fax: +49 (0) 30 229 05 69

E-Mail: [berlin-kf@bmeia.gv.at](mailto:berlin-kf@bmeia.gv.at)

Web: [www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)

Facebook: Österreichisches Kulturforum Berlin

Öffnungszeiten der Galerie:

Montag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

An österreichischen sowie deutschen Feiertagen ist die Galerie geschlossen.

Bus M29 (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

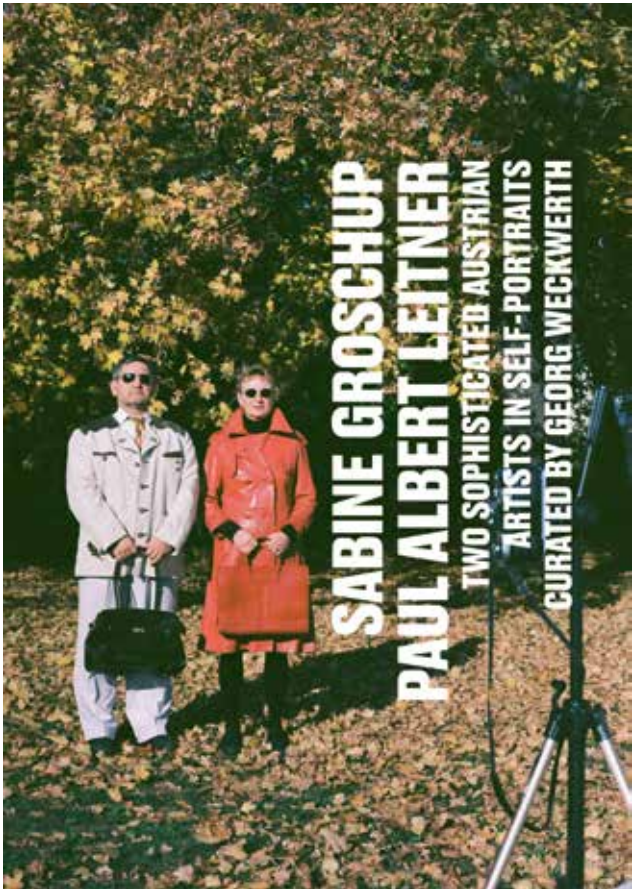
Bus M48 und M85 (Kulturforum)

Bus 200 (Tiergartenstraße)

U-/S-Bahn-Linien, Bus M41 (Potsdamer Platz)

# Kosmos Österreich

österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>



Sabine Groschup und Paul Albert Leitner  
*Two Sophisticated Austrian Artists*  
Inszenierung Paul Albert Leitner  
Making-of-Foto Georg Weckwerth  
Typografie Astrid Seme, Studio

<b>Editorial</b>	4
<b>Fotostrecke</b>	
Sabine Groschup und Paul Albert Leitner	6
<b>Galaxien – Essay</b>	
Georg Weckwerth	
<i>Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits</i>	16
<b>Galaxien – Essay</b>	
Ann-Elisabeth Wolff	
<i>Nikolaus Habjan und die Kraft des gegenwärtigen Theaters</i>	22
<b>Terra – Veranstaltungen</b>	
<b>Veranstaltungen in Berlin</b>	29
<b>Festival: <i>Graphic Novel Day. Mit Leopold Maurer</i></b>	31
<b>Ausstellung: <i>Spiegelungen</i></b>	31
<b>Ausstellung: Sabine Groschup – Paul Albert Leitner: <i>Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits</i></b>	32
<b>Ausstellung: <i>Absurde Routinen. Mit Christoph Grill</i></b>	32
<b>Performance: <i>Krööť Juurak – Alex Bailey. Performances for Pets</i></b>	33
<b>Konzert und Film: <i>Gerhard Gruber</i></b>	33
<b>Konzert: <i>Die Wandervögel</i></b>	34
<b>Lesung und Gespräch: <i>Stefan Kutzenberger. Friedinger</i></b>	35
<b>Buchpräsentation: <i>Emmerich Tálos</i></b>	35
<b>Konzert: <i>prima la musica. Die Preisträgerinnen</i></b>	36
<b>Konzert: <i>Bruno Walter und seine musikalische Welt</i></b>	36
<b>Ausstellung: <i>Katharina Nimmerfall</i></b>	37
<b>Konzert: <i>Elektro Guzzi</i></b>	37
<b>Lesung: <i>Ernst Stouhal – Christoph Winder. Böse Briefe</i></b>	38
<b>Konzert: <i>H15</i></b>	39
<b>Ausstellung: <i>BrexitART. Mit Rita Nowak</i></b>	39
<b>Theater: <i>Käthe Leichter und Marie Jahoda</i></b>	39
<b>Weitere Veranstaltungen</b>	40
<b>Impressum</b>	44

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der österreichischen Kunst und Kultur!

Sie genießen vermutlich gerade die Sonne am Meer oder sind eben aus Ihrem Sommerurlaub heimgekehrt? Wir möchten Sie mit unserem Herbstprogramm überraschen und freuen uns, Sie möglichst oft und zahlreich bei den Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin begrüßen zu dürfen!

In unserem Musikprogramm haben wir uns einmal mehr der Förderung herausragender junger Künstlerinnen und Künstler verschrieben: Die Folk-Band *Die Wandervögel* bieten am 16. Oktober eine unterhaltsame Reise von der Musik des Barock bis zu überraschenden Neuinterpretationen österreichischer und jiddischer Volkslieder. Am 25. Oktober präsentieren wir Ihnen die Gewinnerinnen des renommierten *prima la musica 2018* Wettbewerbs, der Österreichs beeindruckendste Nachwuchsmusiker auszeichnet und schon manch große Karriere geebnet hat. Kommen Sie und lauschen den Klängen von „Let's wood it“ (Flöte, Fagott, Klavier) und der Gitarristin Katharina Kollreider. Im Rahmen der *Bruno Walter Musiktage* spielen am 5. November der bekannte Pianist Gottlieb Wallisch und das *Aron Quartett* bei uns auf mit Werken von Bruno Walter, Hans Gál und Hugo Wolf. Und schließlich kommen am 22. November noch einmal alle Jazz-Fans mit *HIS* auf ihre Rechnung.

Unseren Literaturliebhabern, speziell den Krimi-Fans unter Ihnen, empfehlen wir den Besuch der Lesung mit Stefan Kutzenberger, Kurator am Wiener Leopold Museum, am 18. Oktober, dessen Debütroman *Friedinger* von der Kritik begeistert aufgenommen wurde. Am 12. November präsentieren wir im Rahmen des Krimimarathons Berlin-Brandenburg das Buch *Böse Briefe. Eine Geschichte des Drohens und Erpressens*. Der Autor Christoph Winder macht sich mit der Schauspielerin und Tatort-Kommissarin Adele Neuhauser höchst unterhaltsam auf die Suche nach der Psychologie hinter kriminellem Briefverkehr.

Am 12. November 1918 wurde die Republik Österreich ausgerufen, Jahrhunderte der Monarchie nahmen ein Ende. Zur selben Zeit wurde in Österreich und anderswo das Frauenwahlrecht beschlossen. Das Österreichische Kulturforum Berlin nähert sich diesem wichtigen Ereignis mit zwei Veranstaltungen: Am 9. Oktober präsentiert der bekannte Stummfilm-Pianist Gerhard Gruber seltene Archivaufnahmen, die die frühe Emanzipation und die Suffragettenbewegung auf unterhaltsame Weise thematisieren. Am 10. Dezember wird Theater gespielt: das Wiener *portraittheater* setzt sich im Stück *Arbeit, lebensnah – Käthe Leichter und Marie Jahoda* mit den zwei wichtigsten sozialwissenschaftlichen Forscherinnen Österreichs der Zwischenkriegszeit auseinander. Beide mussten sich in einer männlich geprägten Wissenschaftswelt durchsetzen, beide waren genaue Beobachterinnen der politischen und sozialen Situation in den 1920er und 30er Jahren, und beide wurden von den Nationalsozialisten verfolgt.

Auch die Ausstellung *brexitART* nimmt Bezug auf aktuelle politische Entwicklungen: Die junge Wiener Fotografin Rita Nowak versucht künstlerische Antworten auf den bevorstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU zu finden.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres KOSMOS 60 und freue mich auf ein Wiedersehen im Österreichischen Kulturforum Berlin!

Viktoria Wagner

P.S. Sollten Sie das Wienerlied mögen und am 30. und 31. August in Berlin sein, empfehlen wir wärmstens unsere *Neuen Wienerlied-Tage* in der ufa-Fabrik. *Resetarits/Molden/Soyka/Wirth*, *Martin Sprengler & die foischn Wiener* sowie das *Kollegium Kalksburg* spielen auf! ([www.ufafabrik.de](http://www.ufafabrik.de))

Die Kamera und der Blick durch die Kamera intensiviert  
meine Wahrnehmung vom alltäglichen Leben.

– Sabine Groschup

Vielleicht könnte man sagen ein fotografisches Selbst-  
porträt erzählt eine Geschichte, einige sind wie ein  
Roman, viele wie ein Film.

– Sabine Groschup

Sabine Groschup

*o. T. (Self-awareness\_IMG\_5944\_07.11.14\_18:26:58)*

2014

Digitaler C-Print

© Bildrecht, Wien 2018





Ich finde das Wort Bilderflut sehr schön, das Bild zu Bilderflut,  
flutende Bilder ist auch wunderbar, alles zerfließt, dehnt sich wie  
bei Dalis Uhren.

– Sabine Groschup

Sabine Groschup

*o. T. (Self-awareness\_IMG\_9426\_22.12.14\_15:20:29)*

2014

Digitaler C-Print

© Bildrecht, Wien 2018



Der Fotograf muss sich für alles interessieren, für die ganze Welt.  
– Paul Albert Leitner

Ein gutes Bild brennt sich ins Gedächtnis ein.  
– Paul Albert Leitner

Paul Albert Leitner  
*'Déjà-vu', Self-Portrait, Łódz, Poland 2011*  
C-Print



Ich spiele hier auch mit Klischees. Das Posing ist einstudiert.  
Das Outfit besteht meist aus meinem maßgeschneiderten  
Fotoanzug. Er besteht aus 100% Polyester.  
– Paul Albert Leitner

Paul Albert Leitner  
*Selbstporträt, Autokino-Center, Groß-Enzersdorf,  
Niederösterreich 2012*  
C-Print





Sabine Groschup & Paul Albert Leitner

*Collaboration-Work*

2015/16

2-teilig

Porträt Sabine Groschup, überarbeitet von Paul Albert Leitner;

Selbstporträt Paul Albert Leitner, überarbeitet von Sabine Groschup

C-Prints (Reproduktionen der Originale)

© Bildrecht, Wien 2018





Das ist Paul Alberts Stil, analog zu bleiben. Er hat recht damit!  
– Sabine Groschup

Ihr Werk ist sehr vielseitig, die Fotografie nur ein Medium von vielen,  
mit dem sie arbeitet.  
– Paul Albert Leitner

## Galaxien – Essay

Georg Weckwerth

### Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits

#### Prolog

Der Kontrast zwischen dem vergleichbar jungen fotografischen Œuvre von Sabine Groschup und dem in bald 40 Jahren analoger Fotografie auf über siebzigtausend Kleinbildnegative angewachsenen Werk von Paul Albert Leitner ist auf den ersten Blick erkennbar. Während Leitner, der klassisch ausgebildete Fotograf, sein universelles fotografisches Programm von Kunst und Leben mit formaler Strenge und akribisch-genüsslicher Detailversessenheit verfolgt, kommt Groschups ruhelose Digitalkamera im Alltäglichen und in jeder Beziehung forschend zum Einsatz; egal ob sie ihren Apparat auf sich selbst oder auf andere(s), nahezu alle(s) lenkt – spätestens hier treffen sich die beiden Tiroler Künstler übrigens. Formale Aspekte und „Schulen“ – für Leitner durchaus von Bedeutung – sind ihre Sache eher nicht.

Spiele in Leitners Selbstporträts Inszenierung, Pose, (s)ein Hang und seine Lust zur Extrovertiertheit sowie der obligatorische „Foto-Anzug“ eine besondere Rolle – gerne und in schöner Regelmäßigkeit kombiniert mit originellen Fundstücken (Requisiten) oder anderen surrealen Elementen – surreal ist eines der ihm von seiner Ausstellungspartnerin aufgestickten Lieblingsworte in „Collaboration-Work“ – stehen Groschups Selbstporträts und Werkzyklen mit Selbstbildnissen für Introspektion und eine ausgeprägte Selbstbewusstheit (self-awareness). Dabei kommt der von ihrer Lehrerin Maria Lassnig beschriebene und über Jahrzehnte malerisch und auch filmisch verfolgte Ansatz der „body awareness“ und „body sensation“, von „Körperbewusstsein“ und „Körpergefühl“, zum Tragen. Wie in ihren frühen, handgemalten Animationsfilmen und Folienmalereien wird er von der Fotokünstlerin Sabine Groschup aufgenommen, jedoch mit der Kamera vollführt und in unterschiedlichsten Formaten und Bearbeitungen präsentiert. Das wiederum zieht sich durch das gesamte bildnerische Schaffen von Groschup: Der uneingeschränkte Einsatz von Medien und Techniken einhergehend mit der Erforschung ihrer künstlerischen Potentiale. Sie ist ganz und gar Medienkünstlerin so wie Leitner den Künstler-Foto-

graf par excellence repräsentiert, der „Kunst ist Leben“ proklamiert und zum Beweis dafür sein Leben zur Kunst (v)erklärt.

## ICH ... und die Kamera

„Haben Sie sich schon einmal selbst fotografiert?“ Aktuell ein Anachronismus das zu fragen. Die Frage könnte daher nur lauten: Wann haben Sie sich zuletzt selbst fotografiert und aus welchem Grund? Aber ist das tatsächlich von Interesse? Die sozio-kulturell interessantere Frage wäre also: Wer von Ihnen hat sich noch nicht selbst fotografiert, und warum?

Das Einfrieren des eigenen „Ichs“ mittels Fotografie ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Und unsere Spezies scheint geradezu auf die „smarte“ Möglichkeit gewartet zu haben, das eigene Ich laufend ins rechte Licht und in den Mittelpunkt zu rücken. Das Ergebnis: eine Mega-Flut von Selbstbildnissen, die die Wahrnehmung des eigenen Selbst (enorm) verändert.

„Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits“ – als Wanderausstellung angelegt – widmet sich dem fotografischen Selbstporträt aus künstlerischer Perspektive. Die Schau bewegt sich bewusst im Fahrwasser der massenhaften Ich-Beschau – ohne dieses Phänomen direkt zu thematisieren. Dazu passend vereint das Ausstellungsprojekt Einzel- respektive Ich-Präsentationen von zwei sehr unterschiedlichen, national wie international gefragten österreichischen Künstlerpersönlichkeiten. Sie hat ihn schon lebensgroß gemalt. Er hat sie bereits mehrfach porträtiert. Solistisch stellen sie zum ersten Mal gemeinsam aus. Der eine, Paul Albert Leitner, Jahrgang 1957, fotografiert sich selbst – analog – seit über 30 Jahren. Die andere, Sabine Groschup, Jahrgang 1959, wurde im Studium der Malerei bei Maria Lassnig zur Selbstbetrachtung „erzogen“ und selbstporträtiert sich bis heute malerisch/zeichnerisch. Fotografisch bannt sie ihr Selbst wieder, seitdem sie ohne eigenes Zutun vor einigen Jahren eine nunmehr filmlose, digitale Spiegelreflexkamera in die Hände bekam.

Das künstlerisch-fotografische Selbstporträt, konzeptuell durchdacht, sorgsam geplant, fortlaufend vollzogen und durchdrungen von kreativem Sendungspotential versus dem Tsunami von Ich-Bildern aus 1000 und meist (k)einem triftige(re)n Grund als ... Nein, nicht „Was oder wer bin ich?“ – das wäre tatsächlich spannend – sondern ganz profan: „Das bin ICH! ICH war hier!“

Gar nicht Ich-bezogen findet „Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits“ seinen Ausgangspunkt im zweiteiligen „Collaboration-Work“ (2015/16), einer ungewöhnlichen, raffiniert angelegten und umgesetzten Gemeinschaftsarbeit von Sabine Groschup und Paul Albert Leitner. Ihre unübersehbare Uneigennützigkeit wird durch die vertiefte Auseinandersetzung des einen mit dem anderen und dessen Werk im doppelten Sinne verstärkt und steht konträr zum Habitus des Narzissten, des vermeintlich Selbstverliebten im klassischen Selbstporträt.

Für das einzelne Werk – inszeniert, realisiert und präsentiert im Stile des britischen Künstlerpaars Gilbert & George – überarbeitete der jeweils andere das Selbstporträt der/des Kollegin/en mit nicht-fotografischen Mitteln, bevor daraus neue Fotoarbeiten entstanden.

Sabine Groschup bestickte Paul Albert Leitners Ganzkörper-Selbstporträt im mit Hirschhornknöpfen besetzten Trachtensakko mit zu langen Ärmeln, kombiniert mit stilbrechender Krawatte, mit Lieblingsworten des Künstlers wie „Odyssee“, „Paris“, „Dollar“, „daydream“, (...). Sie unterlegte es zudem mit der Nationalflagge seines Sehnsuchtstaates Kuba und verewigte zu guter Letzt auch noch Leitners auf sich selbst gerichtete Canon-Kamera samt Stativ.

Paul Albert Leitner beklebte Sabine Groschups von ihm arrangiertes (Selbst)Porträt mit knallbunten papierenen Formen, Notizblockabrissskanten, Airmail-Chevronwinkeln und Schnittmusterstreifen in Anspielung auf die auch als Trickfilmerin, Schriftstellerin und mit Textilien arbeitende bildende Künstlerin. Er transformierte ganz bewusst ihr Selbstbildnis im gelben Kleid auf schwarzen Basics zu „Pop Art“ – eine wichtige Inspirationsquelle für Leitner und Referenzkunst für beide Kunstschaffende.

Das „Collaboration-Work“ made by Groschup & Leitner ist ein kraftvolles Signal. Es steht als singuläres Werk im Zentrum von „Two Sophisticated Austrian Artists in Self-Portraits“ exemplarisch für ein Mehr an Miteinander versus der aktuell grassierenden, allgemeinen Ich-Bezogenheit, auch in der Kunst.

Dem Selbstporträt inhärent sind Selbstbetrachtung, Ich-Befragung, Selbstdarstellung. Mit ihren Präsentationen richten sich beide Künstler mit ausgestreckter Hand an den Betrachter. Dieser ist eingeladen, mit auf die Reise zu gehen, diesen intimen Prozess zu begleiten und wie bei Gilbert & George „Leben, Gedanken und Gefühle“ der Künstler nachzuvollziehen. Mit welcher Erkenntnis, auch für das eigene Selbst, das obliegt naturgemäß „dem Auge des Betrachters“.

Unter dem Titel „Selbstporträts (Déjà-vu)“ sind 43 sorgsam ausgewählte, analoge Farbfotografien aus eineinhalb Jahrzehnten von Paul Albert Leitner in der Ausstellung versammelt. Einen größeren Block bilden sogenannte „erweiterte Selbstporträts“, in denen zwei sich aufeinander beziehende Einzelsujets als Diptychen installiert werden. Eine andere Besonderheit sind „Doppelporträts“, ein eigener Werkkomplex in Leitners Rubrikensystem fotografischer Themen. Sie sind als Unterrubrik der Hauptrubrik „Selbstporträt“ zugeordnet. Ein solches Doppelporträt („Selbstporträt mit Sabine Groschup, Weiden am See, Burgenland, Österreich 2015“) vor rot-weiß-roter Fahne steht am Beginn seiner Präsentation.

Demgegenüber steht die Präsentation von auf Fotografie basierender Werkkomplexe oder Werkzyklen der letzten Jahre von Sabine Groschup. Sie werden in unterschiedlichsten Formaten, Formationen und Präsentationsformen in der Ausstellung installiert. Darunter das 12-teilige „PRÄSENZ“ (2012), eine Doppelporträtreihe aus eigenem Selbstporträt und einem auf die Fotoleinwand gestickten, sich wie in einer filmischen Bewegung mehr und mehr in das jeweilige Sujet hineinschiebenden Körpers. Oder die eineinhalbminütige Animation „UNTERWEGS“ (2012), gestaltet aus rund eintausend Selbstporträts der Künstlerin, die im fast täglichen Rhythmus innerhalb eines Jahres entstanden. Erstmals zu sehen sind großformatige Pigmentdrucke, in denen jeweils mehrere Selbstporträts kombiniert mit assoziativem Bildmaterial wie Wolken, Pflanzen, Architekturdetails etc. zu einer mittels Zufallsprogramm angeordneten Bildkomposition verschmelzen (2016). Groschups Präsentation trägt in Referenz an ihre Lehrerin Maria Lassnig den Titel „Self-awareness (u. dgl.)“.

Formal unterscheidet sich die zur Ausstellung kommende Fotokunst von Sabine Groschup und Paul Albert Leitner unübersehbar. Doch jeder für sich und beide gemeinsam treffen mit der ganzen Wucht künstlerischer Inspiration und Durchdringung den Nerv einer für die Konzeption der Ausstellung maßgeblichen Intention:

In Zeiten von „Selfie-Mania“, ja eines regelrechten Selfie-Wahns(inns), einhergehend mit der bereits erwähnten oberflächlichen, oft penetranten Ich-Bezogenheit, bedeutet ein wirkliches Selbstporträt mehr als nur sich selbst zu fotografieren. Dort die besagte und zu beklagende Bilderflut der meist sofort geposteten „Hier-bin-ICH“-Belanglosigkeit. Hier die wohlüberlegte, konzeptuelle, manchmal intuitive Selbstinszenierung und die forschende Selbst-

betrachtung einhergehend mit Selbstreflexion: Das Nachdenken über das eigene ICH in einem größeren Zusammenhang ... im Auge der Kamera ... beim Drücken des (Selbst)Auslösers.

## Epilog

Für einen Kurator mit Schwerpunkt Klang und Kunst ist der konkrete Sound, beziehungsweise der Klang einer Ausstellung immer von Bedeutung. Und so ist es auch in dieser Schau. Ich habe beide Künstler „genötigt“ sich auf einen Lieblingssänger festzulegen. Sänger deshalb, da die menschliche Stimme bekanntlich Ausdruck und Spiegelbild der Seele ist. Ein Lieblingsinterpret erzählt auch viel über denjenigen, der ihn benannt hat. Sehr passend also zum Thema Selbstporträt.

Es war für beide, Sabine Groschup und Paul Albert Leitner, nicht leicht sich auf nur einen Namen festzulegen. Umso größer die Überraschung nach Bekanntgabe, und das ist keine „Fake News“: Sabine Groschup = Johnny Cash und Paul Albert Leitner = Frank Sinatra. Zwei wahrhaft fantastische Sänger. Beide aus den USA. Beide absolut „great“! Doch Spaß beiseite: Was bitte ist mit diesem großartigen Land los? Und was ist in Teilen mit unseren Ländern los beziehungsweise mit Europa?

Es ist mehr als an der Zeit für einen tiefen Blick in den Spiegel um sich seiner selbst gewahr zu werden. Wer bin ich? Wofür stehe ich? Für beide Künstler ist der „Spiegel“ ihre Kamera.

### **Sabine Groschup**

*Die Lassnig-Schülerin arbeitet als bildende Künstlerin gattungsübergreifend und ist mit Malerei, Videokunst, Installationen, Textilarbeiten und Fotografie international präsent. Einzelausstellungen und Beteiligungen führten sie in den letzten Jahren nach Seoul, New York, Zagreb, Karlsruhe, Berlin, Prag, Kopenhagen, Halberstadt, Amsterdam, München, New Orleans, Istanbul, Venedig und Bremen. Als Filmemacherin zählt sie zu den renommiertesten Vertreterinnen des künstlerischen Animationsfilms, realisiert aber auch Experimentalfilme und Dokumentationen. Als Schriftstellerin ist sie fiktionale Erzählerin, Lyrikerin und Essayistin. Groschup erhielt 2012 den Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für ihr künstlerisches Schaffen. Sie wurde 1959 in Innsbruck geboren und lebt und arbeitet in Wien.*

### **Paul Albert Leitner**

*Der Fotograf verfolgt neben vielen anderen Themenkomplexen und Zyklen seit nunmehr über 30 Jahren das Thema Selbstporträt. Er schöpft aus einem umfangreich angewachsenen analogen Œuvre. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen sowie Beteiligungen von Wien über New York, Paris, Peking, Dakar, Lagos, Yazd, Esfahan und Teheran gezeigt. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, meist im Verlag FOTOHOF edition, Salzburg, dokumentieren das Werk des Künstlers. Paul Albert Leitner erhielt 2010 den österreichischen Staatspreis für künstlerische Fotografie. Er wurde 1957 in Jenbach in Tirol geboren und lebt und arbeitet in Wien.*

### **Georg Weckwerth**

*Der Künstler-Kurator, Ausstellungsmacher, Produzent und Festivalleiter studierte bei Achim Freyer an der Hochschule der Künste, Berlin. Mitte der 1990er Jahre beginnt sein Wirken als Kurator mit Schwerpunkt auf Klang und Kunst. Festival- und Ausstellungsprojekte führten ihn u. a. nach Hannover, Berlin, Wien, Seoul, London, Kopenhagen, Prag, Karlsruhe, Ostrava, Halberstadt und Maribor. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des TONSPUR Kunstverein Wien. Georg Weckwerth erhielt 2010 beim Prix Ars Electronica eine Auszeichnung als Kunstvermittler. Er wurde 1965 in Herzberg am Harz geboren und lebt in Wien, Hattorf am Harz und in Berlin.*

## Galaxien – Essay

Ann-Elisabeth Wolff

### Nikolaus Habjan und die Kraft des gegenwärtigen Theaters

#### Einer der interessantesten Künstler Österreichs

Nikolaus Habjan gehört zweifellos zu den interessantesten Künstlern Österreichs der jüngeren Generation. Er ist Puppenbauer und Puppenspieler, Regisseur und Darsteller. Obwohl erst 30 Jahre alt, überrascht er durch die Vielfalt, den Umfang, die gesellschaftliche Haltung seines Schaffens. Die Verbindung seiner Klappmaulpuppen mit Schauspielern macht aus den oft lebensgroßen Puppen faszinierend reale Wesen und aus den sie leitenden Menschen der Wirklichkeit seltsam entrückte Geschöpfe. Darüber hinaus absolviert er regelmäßig Auftritte als Kunstpfeifer und belebt damit eine fast schon vergessene Kunstform aus der Barockzeit, die vor allem in Österreich praktiziert wurde, neu.



Nikolaus Habjan

Foto: Marija-M. Kanižaj, Graz

Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Nestroy-Preis für sein Stück „F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“ in der Kategorie „Beste OFF-Produktion“ im Jahr 2012. Auch abseits der Bühne ist er in den politischen Diskussionen seines Heimatlandes sehr präsent.





*F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig*  
Schubert Theater Wien (2012), Foto: Barbara Pálffy, Wien

Die euro-scene Leipzig, Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes, wurde im Jahr 1991 gegründet und findet jährlich im November statt. Das Festival bringt experimentelles Theater und innovativen Tanz aus ganz Europa nach Leipzig und gehört zu den kulturellen Höhepunkten der Stadt. Es ist das einzige Festival für zeitgenössisches Theater und modernen Tanz in den neuen Bundesländern und gehört zu den wichtigsten seiner Art in Europa.

In einer Werkschau stellte die euro-scene Leipzig 2016 Nikolaus Habjan mit vier verschiedenen Stücken vor: „F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“ über ein reales Schicksal während der deutschen Besatzung Österreichs im 2. Weltkrieg gehört zum Erschütterndsten, das in den letzten Jahren im Theater zu sehen war. Die bitterböse Komödie „Schlag sie tot“ nach Georg Kreisler und das spannende Drama „Das Missverständnis“ von Albert Camus waren ebenso wie das Musiktheaterstück „Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus“ mit Musicbanda Franui zu sehen.

In einem kleinen Theater in Erlangen nahm alles seinen Anfang für die Zusammenarbeit zwischen Nikolaus Habjan und dem Festival euro-scene Leipzig: Der Künstler aus Wien zeigte hier am 15. Mai 2015 sein Stück „F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“ beim „19. Internationalen Figurentheater-Festival“, das in Erlangen, Nürnberg und Fürth stattfand. Ein Schicksal im faschistisch besetzten Österreich, gespielt von einem einzigen Darsteller und Puppen – unglaublich! Die Einladung zur euro-scene Leipzig war bereits zehn Minuten nach Vorstellungsende ausgesprochen. Das hatte es bei der euro-scene Leipzig noch nie gegeben, ebenso wenig wie eine Werkschau eines einzigen Künstlers mit vier Stücken...

## Skizzen zu Biografie und Werk

Nikolaus Habjan wurde am 24. September 1987 in Graz geboren. Er wuchs in einem der Kunst verbundenen Elternhaus auf und nahm bereits im Kindesalter Violinunterricht am Konservatorium Graz und erhielt eine Ausbildung in Stimmbildung. Nach dem Abitur absolvierte Habjan ab 2006 ein Studium der Musiktheaterregie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, das er 2010 mit seiner Diplominszenierung der Oper „Das Medium“ von Gian Carlo Menotti mit Auszeichnung abschloss. Parallel dazu arbeitete er als Regieassistent an verschiedenen Opernhäusern in Graz und Wien und nahm an Workshops des bekannten australischen Puppenspielers Neville Tranter teil. Hier lernte Habjan den Umgang mit den Klappmaulpuppen, die er heute so meisterlich beherrscht.

2008 kam er an das Schubert Theater, Wien, wo er zunächst als Regieassistent und Abendspielleiter tätig war. Das erste eigene Stück von Nikolaus Habjan war das bitterböse Stück „Schlag sie tot“ nach Texten und Musik von Georg Kreisler. Ein Jahr darauf wurde er, gemeinsam mit Simon Meusburger, Co-Direktor des Theaters. Diese Funktion übte er bis zum Sommer 2016 aus. Hier entstanden „Der Herr Karl“ nach Carl Merz und Helmut Qualtinger (2010), „F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“ (2012) und „Don Quijote“ nach Miguel Cervantes (2013). Am Rabenhof Theater in Wien erarbeitete Nikolaus Habjan „Sechs Österreicher unter den ersten 5“ nach dem gleichnamigen Buch von Dirk Stermann (2014) und „Kottan“ (2016).

Inzwischen sind die Einladungen für Nikolaus Habjan so zahlreich geworden, dass er sich nicht mehr an ein Theater binden kann und will. „Faust. Der Tragödie erster Teil.“ entstand am Kinder- und Jugendtheater Next Liberty in Graz (2016). Eine mehrjährige Partnerschaft verband ihn mit dem Volkstheater Wien, welches „Das Missverständnis“ von Albert Camus in seiner Regie vom Schauspiel Graz 2015 übernahm. Diesem folgte hier „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing (2017) – eine einzige Erfolgsgeschichte mit laufend ausverkauften Vorstellungen. „Der Streit“ von Pierre Carlet de Marivaux kam als Produktion des Münchner Residenztheater (im zauberhaften Cuvillétheater) in der Regie von Nikolaus Habjan zur Aufführung (Januar 2018).

Am Schauspielhaus Zürich erarbeitete er das Stück „Ausschließlich Inländer“ mit seinen treuen Weggefährten der Musikbanda



*Böhm*, Schauspiel Graz (2017)  
Foto: Lupi Spuma fine Photography, Graz

Franui, das nach Texten von Georg Kreisler mit frappierend aktueller Problematik entstand und für doppelt so viele Kartennachfragen sorgte als Plätze vorhanden waren (Juni 2018). Das Burgtheater Wien musste längere Zeit vertröstet werden, im Herbst 2018 ist es dann soweit: Nikolaus Habjan wird, nach mehreren Gastspielen am Haus, hier erstmals eine eigene Inszenierung erarbeiten.

## **Oper und Kunstpfeifen**

Und dann folgte der Sprung zur Oper: An der Bayerischen Staatsoper München inszenierte Nikolaus Habjan „Oberon, König der Elfen“, Oper von Carl Maria von Weber, als Beitrag zu den Opernfestspielen im Juli 2017 im Prinzregententheater München. Diese Inszenierung wird 2019 auch im Theater an der Wien als Koproduktion gezeigt. Im September 2018 inszeniert er „Alcina“, eine der bekanntesten Opern von Georg Friedrich Händel, am Konzert Theater Bern in Koproduktion mit der Freitagsakademie. Anfragen für weitere Operninszenierungen reichen bereits bis 2020.

Die euro-scene Leipzig hat Nikolaus Habjan für Herbst 2018 nach der Werkschau vor zwei Jahren erneut eingeladen: Das Festival findet diesmal vom 06. – 11. November 2018 zum 28. Mal statt. Unter dem Motto „Bühnen – Klang – Welten“ widmet sich das Festival der

Musik in Theater und Tanz, wobei zahlreiche Formen des Umgangs mit Musik bei szenischen Bühnenformen eine Rolle spielen, so beispielsweise in Beziehung mit Live-Musik, Klang, Geräusch, Text und Stille. Das Spektrum umfasst Sprech- und Tanztheater, Performances und ein Stück für Kinder.

Das Stück „Böhm“ von Nikolaus Habjan, das im März 2018 am Schauspielhaus Graz uraufgeführt wurde, handelt von Karl Böhm, einem der bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Nach einem Text von Paulus Hochgatterer nimmt sich Nikolaus Habjan der ambivalenten Persönlichkeit Karl Böhm, dem künstlerisch unbestritten eine große Bedeutung zukommt, an. Doch entscheidende Karriereschritte fallen in die Zeit des Nationalsozialismus, gegen den sich Böhm weder in Deutschland noch in Österreich aufgelehnt hat. Humorvoll und gleichzeitig bitterernst spielt Nikolaus Habjan in diesem opulenten Solo – gemeinsam mit zahlreichen Puppen – die verschiedenen Lebensphasen des österreichischen Dirigenten und Generalmusikdirektors, im Wechselspiel von opulenten Szenen und intimen Monologen. Nach den Aufführungen in Graz und bei den sommerlichen Bregenzer Festspielen wird „Böhm“ in Leipzig als Deutschlandpremiere im Schauspielhaus Leipzig zu sehen sein. An beide Vorstellungen schließen sich Publikumsgespräche an.

Hinzu kommt das humorvolle Kunstpfeifkonzert „Ich pfeife auf die Oper“ mit Arien aus der Opern- und Operettengeschichte, mit dem Nikolaus Habjan bereits in zahlreichen großen Theatern und Konzertsälen in Österreich und Deutschland stürmisch gefeiert wurde, z. B. im Wiener Konzerthaus, im Münchner Künstlerhaus und am Schauspielhaus Graz. Gemeinsam mit dem Pianisten Daniel Nguyen wird er sich nun im Herbst auch bei der euro-scene Leipzig auf eine virtuos gepfiffene Reise durch Arien aus drei Jahrhunderten z. B. von Wolfgang Amadeus Mozart, Jacques Offenbach, Johann Strauß und Giacomo Puccini, begeben.

Im Rahmenprogramm der diesjährigen euro-scene Leipzig ist zudem die ARTE-Aufzeichnung der Oper „Oberon, König der Elfen“ von Carl Maria von Weber aus der Bayerischen Staatsoper München 2017 in den Passage Kinos zu sehen. Nikolaus Habjan wird im Gespräch mit Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff eine Einführung zur Geschichte des Werkes und seiner Inszenierung geben.

„Um die Kunst so zu foppen, muss man sie wirklich sehr lieben. Habjan liebt sie wohl sehr, bis an den Rande des Wahnsinns, wie er



*Ich pfeife auf die Oper*, Kunstpfeifkonzert (2018)  
Foto: Bernhard Fuchs, Langnau am Albis

meint. Er brennt. Er hat Botschaften. Er besteht auf dem persönlichen Zugang. Das ist sehr altmodisch. Da gilt es unter Umständen sogar, eine Form der Zensur zu umgehen. Aber wir dürfen davon ausgehen, dass die Botschaften ankommen“ (Susannah Haas, Alpenfeuilleton, Innsbruck, Juli 2016).

Solange es einen Künstler wie Nikolaus Habjan gibt, der das Publikum so stark emotional zu berühren und zu erschüttern vermag, der die Zuschauer ebenso intelligent wie humorvoll begeistern kann, ist das wie ein sprudelnder Quell für das gegenwärtige Theater, das dadurch zweifellos neue und starke Kraft für die Zukunft gewinnt ...

[www.euro-scene.de](http://www.euro-scene.de)

***Ann-Elisabeth Wolff***, geboren 1953 in Halle/Saale, ist seit 1993 Direktorin, künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin der *euro-scene Leipzig*, Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes. Sie hat Musikwissenschaft, Gesang, Klavier und Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig studiert und war 1975–1990 Lektorin im Musikverlag Edition Peters.



# **Kosmos Österreich**

Veranstaltungen

## **Anmeldungsmodalitäten**

Sämtliche Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin, die in den Räumlichkeiten der Österreichischen Botschaft Berlin stattfinden, sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter

+49 (0)30 202 87–114 oder  
[www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

ist unbedingt erforderlich.

Aufgrund der geltenden Sicherheitsbestimmungen werden die Besucher der Veranstaltungen gebeten, stets einen Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä. zur persönlichen Identifikation mitzuführen.

Einlass zu den jeweiligen Veranstaltungen ist frühestens eine halbe Stunde vor Beginn. Wir bitten um Verständnis, dass nach Veranstaltungsbeginn kein Einlass mehr möglich ist. Freie Platzwahl.

Bitte beachten Sie, dass für Nachberichte oder andere Publikationen während der Veranstaltung Bilder gefertigt werden können. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmer mit der Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Programmänderungen bleiben vorbehalten, den aktuellen Stand finden Sie auf der Webseite **[www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)**.



## Festival

### **Graphic Novel Day. Mit Leopold Maurer**

Sonntag, 09. September 2018 | 20 Uhr | Haus der Berliner  
Festspiele, Schaperstraße 24, 10719 Berlin

Am 9. September 2018 präsentiert das *internationale literaturfestival berlin* zum 8. Mal den *Graphic Novel Day*. In Podiumsgesprächen werden die Vielfalt der Genres, Themen und Stilformen zeitgenössischer Comics und Graphic Novels behandelt und internationale Ausnahmetalente vorgestellt – so auch der österreichische Künstler Leopold Maurer, der mit „leiser Melancholie und großem humoristischen Potenzial“ (Tagesspiegel) begeistert.

Mehr Info: [www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Ausstellung

### **SPIEGELUNGEN**

07.09. – 07.10.2018 | Eröffnung, Donnerstag 06.09.2018, 19 Uhr |  
Projektraum alte feuerwache, Marchlewskistraße 6, 10243 Berlin

Als Objekt der Darstellung hat der Spiegel kultur- und kunsthistorisch seit Jahrhunderten eine große Bedeutung: von Selbstbetrachtungen, dem Abbild der Seele bis hin zu Motiven des Vergänglichen. Die von Harald Theiss gezeigten Werke – u.a. der österreichischen Künstlerinnen Alexandra Baumgartner, Birgit Jürgenssen und Judith Fegerl – erlauben einen Blick „hinter“ den Spiegel und herkömmliche Wahrnehmungs- und Denkmuster.

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

### Ausstellung

**SABINE GROSCHUP – PAUL ALBERT LEITNER**

**TWO SOPHISTICATED AUSTRIAN ARTISTS IN SELF-PORTRAITS**

28.09. – 23.10.2018 | Eröffnung, Donnerstag 27.09.2018, 19 Uhr |  
Galerie

Die Wanderausstellung im Rahmen des *EMOP Berlin – European Month of Photography 2018* widmet sich dem fotografischen Selbstporträt aus künstlerischer Perspektive und präsentiert Positionen der national wie international gefragten österreichischen Künstlerpersönlichkeiten Sabine Groschup und Paul Albert Leitner: Groschups *Self-awareness (u. dgl.)* und Leitners *Selbstporträts (Déjà-vu)* verbindet das raffinierte *Collaboration-Work*, das im Zentrum der rund 100 Werke umfassenden Schau steht.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder  
[www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin*



### Ausstellung

**Absurde Routinen. Mit Christoph Grill**

30.09.2018 – 03.02.2019 | Eröffnung, Samstag 29.09.2018, 17 Uhr |  
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Am Sudhaus 3, 12053 Berlin

Die Ausstellung präsentiert Aufnahmen von zehn internationalen Fotograf\*innen der Gegenwart, die sich auf unterschiedliche Weise mit Alltagsabläufen und deren überraschender Brechung beschäftigen. Die Videoarbeit *Katharsis* von Christoph Grill (\*1965, Graz) zeigt, in endloser Wiederholung, einen Mann beim Kopfsprung ins Wasser und das darauffolgende Herausklettern an Land in natürlichen Bewegungsabfolgen, ganz ohne Schnitt.

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Performance

### **Krööt Juurak – Alex Bailey. Performances for Pets**

06. und 07.10.2018 | Acud MACHT Neu, Veteranenstraße 21,  
10119 Berlin

Im Rahmen der Ausstellungsreihe *Karma Ltd. Extended* präsentiert das Wiener Künstlerduo Krööt Juurak und Alex Bailey ihre „Performances for Pets“, die individuell auf die Bedürfnisse von Haustieren angepasst werden. *Karma Ltd. Extended* ist eine kuratorische Kollaboration zwischen Pauline Doutreluingne und der Österreicherin Petra Poelzl, die sich inhaltlich auf die Auswirkungen des digitalen Wandels auf die politischen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Lebensbedingungen der Gegenwart bezieht.

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Konzert und Filmvorführung

### **Gerhard Gruber. Frauenkomödien im frühen Film und die Suffragettenbewegung**

Dienstag, 09. Oktober 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Anfang des 20. Jahrhunderts eroberte die Bewegung für das Frauenwahlrecht, die Suffragettenbewegung, auch das Kino: der österreichische Stummfilm pianist Gerhard Gruber hat aus der Sammlung *Cento Anni Fa* von Mariann Lewinsky ein unterhaltsames Programm mit kurzen Frauenkomödien und filmischen Dokumenten aus der Suffragettenbewegung zusammengestellt, das er erstmals in Berlin präsentieren wird.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin*

## Konzert

### *Die Wandervögel*

Dienstag, 16. Oktober 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



*Die Wandervögel* – Bryan Benner, David Stellner und Raphael Widmann – lassen alte, oft schon vergessene Lieder wieder aufleben: in ihren Konzerten präsentieren sie eine Neuinterpretation von deutschen, österreichischen und jiddischen Volksliedern mit einer erfrischenden modernen Note. Und das eine oder andere selbstkomponierte Wienerlied wird auch dabei sein!

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin*

## Lesung und Gespräch

**Stefan Kutzenberger. *Friedinger***

Donnerstag, 18. Oktober 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Stefan Kutzenberger, Kurator im Wiener Leopold Museum, hat ein Buch geschrieben: sein bestens kritisiertes Debütroman *Friedinger* erzählt einen Krimi zwischen Fakt und Fiktion, der 30 Jahre zurück und auf das Betriebsgelände der Voestalpine führt – zu einem Waffenlieferungsskandal, der im Buch Vindobona heißt und im echten Leben als Noricum-Affäre bekannt ist. Der Abend wird von Martina Schmidt, Germanistin und Programmleiterin des Deuticke Verlags, moderiert.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

## Buchpräsentation und Gespräch

**Emmerich Tálos. *Das austrofaschistische Österreich 1933–1938***

Dienstag, 23. Oktober 2018 | 19 Uhr | F.-Hoess-Saal

Nach zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen beleuchtet der Autor und Politikwissenschaftler Emmerich Tálos, unter Mitarbeit des Historikers Florian Wenninger, die Entwicklung und den Aufstieg des Herrschaftssystems des Austrofaschismus zwischen 1933 und 1938 in Österreich.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin*

### Konzert

#### ***prima la musica. Die Preisträgerinnen***

Donnerstag, 25. Oktober 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

*prima la musica* ist Österreichs renommiertester Jugendmusikwettbewerb. In Berlin werden die diesjährigen Preisträgerinnen in einem Konzert vorgestellt: Das Frauen Power Ensemble *Let's wood it* rund um Lydia Küllinger (Flöte), Clara Hinterholzer (Fagott) und Medeea Iftimie (Klavier) und die Gitarristin Katharina Kollreider werden ihr Ausnahmetalent unter Beweis stellen.

Mehr Info: [www.rosa-luxemburg-platz.net](http://www.rosa-luxemburg-platz.net)

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin*

### Konzert

#### ***Bruno Walter und seine musikalische Welt***

Montag, 05. November 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Die *Bruno Walter Musiktage* verstehen sich als eine ganzjährige, dem geistigen Erbe ihres Namensgebers verpflichtete Kulturveranstaltung, die mit der grenzüberschreitenden Organisation von Konzerten ihren Beitrag zu einem durch die Sprache der Musik verbundenen Europa leisten möchte. Nun gastieren die Musiktage im Gedenken an den großen Dirigenten mit dem renommierten *Aron Quartett* und dem österreichischen Pianisten Gottlieb Wallisch erstmals mit Musik von Hans Gál, Bruno Walter und Johannes Brahms in Deutschland.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Kooperation mit den Bruno Walter Musiktagen*

## Ausstellung

### **Karina Nimmerfall. *A New Room of One's Own***

09.11.2018 – 19.01.2019 | Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz,  
Linienstraße 40, 10119 Berlin

*A New Room of One's Own* von Karina Nimmerfall analysiert in Collagen, Fotografien und einer neuen, raumgreifenden Installation das Verhältnis von Wohnen, Arbeit, Politik und Stadtplanung zur Frau. Dazu unterwandert die Künstlerin die gedruckten Lebensvisionen global agierender Immobilienkonzerne mit der Geschichte von Frauenrechtsbewegungen und Feminismus, indem sie deren Illusionen eines perfekten Lebens mit radikal feministischen Symbolen durchsetzt.

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Konzert

### **Elektro Guzzi**

Samstag, 10. November 2018 | 18 Uhr | silent green Kulturquartier,  
Gerichtstraße 35, 13347 Berlin

Den Techno in neuer Form zu interpretieren, genau dieses Ziel haben sich Jakob Schneidewind, Bernhard Breuer und Bernhard Hammer gesteckt, als sie 2004 *Elektro Guzzi* gründeten. Heute gilt die Wiener Formation als eine der bedeutendsten österreichischen Musikexporte: Für ihr brandaktuelles Album *Polybrass* hat das Trio sein klangliches Repertoire durch ein Ensemble von drei Posaunisten – Hilary Jefferey, Daniel Riegler und Martin Ptak – erweitert.

Eintritt: 20 EURO | [www.silent-green.net/programm](http://www.silent-green.net/programm)

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Lesung

### ***Böse Briefe. Eine Geschichte des Drohens und Erpressens***

Montag, 12. November 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Im Rahmen des 9. Berlin-Brandenburger Krimimarathons beleuchten die Autoren Ernst Strouhal und Christoph Winder mit der bekannten österreichischen Schauspielerinnen und Tatort Kommissarin Adele Neuhauser das Phänomen der bösen Briefe und ihre weit zurückreichende Geschichte: Entlang von tragischen, aber auch komischen Beispielen beschreiben sie das Maskenspiel der Täter ebenso wie das Gegenspiel der Kriminalisten, welche ihnen mit immer neuen Methoden auf die Schliche zu kommen versuchen.

In Kooperation mit dem Krimimarathon Berlin-Brandenburg

Eintritt frei. Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder  
[www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

*Eine Veranstaltung des ÖKF in Kooperation mit dem Krimimarathon Berlin-Brandenburg*



## Konzert

### **HI5**

Donnerstag, 22. November 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Mit traditionellem Jazz hat die Musik der Tiroler Band wenig zu tun. Chris Norz, Philipp Ossanna, Matthias Legner und Clemens Rofner vereinen eine breite Palette an Einflüssen – von Minimal Music über Pop und Rock bis zur Elektronik.

## Ausstellung

### **BrexitART. Rita Nowak**

14.11.2018 – 11.01.2019 | Eröffnung, Dienstag 13. Nov., 19 Uhr | Galerie

In der von Sebastian Strenger kuratierten Ausstellung wird die österreichische Fotografin Rita Nowak zum anstehenden Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union in einen Dialog mit weiteren Künstler\*innen zu grundlegenden europäischen Werten treten.

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Kooperation mit dem Europäischen Kunstverein*

## Theater

### **Arbeit, lebensnah – Käthe Leichter und Marie Jahoda**

Montag, 10. Dezember 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Käthe Leichter und Marie Jahoda waren Pionierinnen der sozialwissenschaftlichen Forschung im Österreich des frühen 20. Jahrhunderts. Ihre Lebenserinnerungen und wichtige Erkenntnisse ihrer Arbeiten, wie Jahodas weltbekannte Studie *Die Arbeitslosen von Marienthal*, stehen im Zentrum des neuen, vom *portraittheater Wien* produzierten Theaterstücks.

Für alle drei Veranstaltungen: Eintritt frei. Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder [www.kulturforumberlin.at/anmeldung](http://www.kulturforumberlin.at/anmeldung)

### Hannover

#### Festival

##### ***Hungry Sharks. Hidden in Plain Sight***

Freitag, 07.09.2018 | Tanztheater International Festival, Hannover, unterschiedliche Spielstätten

Im Zuge des Tanztheater International Festivals wird die österreichische Tanzcompany *Hungry Sharks* ein choreografiertes Puzzlespiel mit Bausteinen aus dem urbanem Tanz aufführen: Basierend auf der Produktion *Nein Naus* von VADA entwickelt sich das Stück entlang von tänzerischen Momenten, die so für das Publikum die Wichtigkeit von Impulsen durch unsere Mitmenschen begreiflich und erfahrbar machen soll.

Mehr Info: [www.tanztheater-international.de](http://www.tanztheater-international.de)

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

### Hamburg

#### Festival

##### ***Reeperbahn Festival***

19. – 22. September 2018 | verschiedene Orte in Hamburg

Von 19. – 22. September 2018 bringt das Reeperbahn Festival wieder Musikfans aus aller Welt nach Hamburg. Österreich ist jedes Jahr mit jungen aufstrebenden Künstler\*innen und Fachbesucher\*innen aus der Musikbranche in der norddeutschen Hansestadt vertreten: Mit YUKNO, JUGO ÜRDENS, CARI CARI, TENTS, FLUT, THE CRISPIES, NAKED CAMEO und vielen mehr.

[www.reeperbahnfestival.com](http://www.reeperbahnfestival.com)

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

## Tanzperformance

### **UNICORN ART. HIRAETH – I carry someone else's memory**

Samstag, 06.10.2018 | 20 Uhr | MUT! Theater, Amandastraße 58,  
20357 Hamburg

Die Wiener Choreografin Nadja Puttner beschäftigt sich in ihrem aktuellen Stück *HIRAETH* mit der Frage, wie die Erlebnisse und Erinnerungen unserer Eltern und Großeltern in uns weiterleben und uns unbewusst beeinflussen. Zwei Tänzerinnen und ein Kontrabassist begeben sich – unter besonderer Bezugnahme auf den Zweiten Weltkrieg – auf eine Reise in die Vergangenheit, beleuchten unser psychohistorisches Erbe der letzten 100 Jahre und suchen nach Wegen, damit heute verantwortungsvoll und offen umzugehen.

Tickets: [www.muttheater.de/programm/](http://www.muttheater.de/programm/)

Mehr Info: [www.unicornart.at](http://www.unicornart.at)

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

## Leipzig

### Theaterfestival

#### **euro-scene Leipzig. Mit Nikolaus Habjan und dem Pygmalion Theater**

06. – 11.11.2018 | Leipzig

Der Österreich-Schwerpunkt der diesjährigen *euro-scene Leipzig* liegt auf zwei Aufführungen von Nikolaus Habjan und der Deutschland Premiere der *Schachnovelle* nach Stefan Zweig des anerkannten *Pygmalion Theater Wien*. In *Karl Böhm* beschäftigt sich der junge Nestroypreisträger Nikolaus Habjan mit einem historisch umstrittenen Thema: Er bringt den Dirigenten Karl Böhm als Puppe auf die Bühne, der sich für seine Karriere mit den Nationalsozialisten arrangierte.

Mehr Info: [www.euro-scene.de](http://www.euro-scene.de)

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

### Ettlingen

#### Ausstellung

##### ***Nina Schuiki***

27.10. – 03.12. 2018 | Kunstverein Wilhelmshöhe e.V.,  
Schöllbronner Str. 86, 76275 Ettlingen



Nina Schuikis (\*1983 in Graz) Ausstellung zeichnet ein besonderer Umgang mit dem Ort ihrer Präsentation aus. Durch ihren expliziten Bezug auf räumlich-temporale und historische Kontexte lenkt sie die Aufmerksamkeit mit ihren Arbeiten auf Aspekte, die den Räumen und Begebenheiten per se eingeschrieben sind, zumeist aber nicht wahrgenommen werden. Schuikis Interesse und künstlerische Konzepte gelten insbesondere Fragen der Formfindung von Kunst wie auch Akten der Sichtbarmachung und Wahrnehmung.

Mehr Info: [www.kunstverein-wilhelmshoehe.de](http://www.kunstverein-wilhelmshoehe.de)

*Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin*

Weitere Veranstaltungstipps für Berlin und Deutschland finden Sie im Internet

Österreichisches Kulturforum Berlin:  
[www.kulturforumberlin.at](http://www.kulturforumberlin.at)

Weitere:

[www.berlin-programm.de](http://www.berlin-programm.de)

[www.museumportal-berlin.de](http://www.museumportal-berlin.de)

[www.art-in-berlin.de](http://www.art-in-berlin.de)

[www.euromuse.net](http://www.euromuse.net)

[www.kulturprojekte-berlin.de](http://www.kulturprojekte-berlin.de)

[www.kulturbox.de](http://www.kulturbox.de)

[www.kulturpur.de](http://www.kulturpur.de)

[www.tip-berlin.de](http://www.tip-berlin.de)

[www.zitty.de](http://www.zitty.de)

## **Österreichisches Kulturforum Berlin**

Direktorin: Viktoria Wagner

Programmplanung & Kommunikation: Antonia Kühnel

Administration: Sabine Seigert

Haustechnik: Ernst Schleich

## **Impressum**

### **Kosmos Österreich 60**

Redaktion: Antonia Kühnel

Lektorat: Anne Röwekamp

Gestaltung: Carola Wilkens

Druck: spreadruck

Textnachweis:

Rubrik *Galaxien* – *Essay*: Georg Weckwerth (Originalbeitrag)

Rubrik *Galaxien* – *Essay*: Ann-Elisabeth Wolff (Originalbeitrag)

Fotonachweise:

Wandervögel © Andrej Grilc.

Böse Briefe © Stefan Fuertbauer, Brandstätter Verlag.

Nina Schuiki © Nina Schuiki.



EUNIC  
Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin ist Mitglied der  
Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute in Berlin.



**österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>**

ISSN 2192-9254